

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Rüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 133.

Kernsprech-Anschluß
Nr. 7

51. Jahrgang.
Dienstag, den 11. Juni

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden bei viergespaltener Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.
Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennig.

In den schwebenden Zoll- und finanzpolitischen Blänen im Reich.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist. Will man allerdings die Andeutungen in der Schlussrede des Kanzlers ernst nehmen, so darf man doch vielleicht der Vermutung Raum geben, daß jetzt in Berlin tatsächlich die Grundlagen vereinbart worden sind, auf denen sich das große Werk des neuen deutschen Zolltarifs aufbauen soll, welches seinerseits wiederum die Basis für die Verhandlungen mit den Auslandsstaaten über die künftigen Handelsverträge Deutschlands abzugeben hätte. Zeit wenigstens wäre es in der That, daß endlich die bisherige sozusagen hinter den Coulissen spielende zollpolitische Aktion ein beschleunigteres Tempo einschlägt, da doch der Reichstag in seiner nächsten Winteression unter allen Umständen mit dem Entwurf des anderweitigen Zolltarifs befaßt werden muß. War ja die Meinung ziemlich allgemein verbreitet gewesen, daß dieser Entwurf dem Reichsparlament in seiner am 16. Mai abgebrochenen Tagung, wenigstens zum Ansehen zugehen würde, nun stellt es sich freilich heraus, daß die Zolltarifvorlage noch lange nicht die vorberatenden Stadien durchlaufen hat. Um so dringender muß daher gewünscht werden, daß die soeben in der Reichshauptstadt stattgefundene Ministerkonferenz einen entschiedenen Schritt nach vorwärts in der ganzen Sache bedeuten und daß sich an dieses Ereignis eine kräftigere Betreibung der Vorbereitungen zum künftigen Zolltarif und zur eventuellen Erneuerung der Handelsverträge des Reiches anknüpfen möge. Es sind sowieso noch gar mancherlei und erhebliche Schwierigkeiten in den ferneren Stadien der Frage der Revision der deutschen Zollgesetzgebung zu überwinden, darum erscheint es eigentlich selbstverständlich, daß jetzt die Reichsregierung vor allem dahin strebt, mit den größeren Einzelregierungen zu der notwendigen Verständigung über die Vorbedingungen der Zollrevision und der künftigen Handelspolitik des Reiches zu gelangen.

Den zollpolitischen Beratungen der soeben in Berlin versammelt gewordenen einzelstaatlichen Minister und Reichsstaatssekretäre ist dann auf dem Fuße auch eine finanzpolitische Erörterung nachgefolgt, die am vormittag des 6. Juni wiederum unter dem Vorsitze des Grafen Bülow abgehalten wurde. Letztere Besprechung, an welcher neben dem Kanzler noch der Schatzsekretär Freiherr v. Tschelmann und der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky, sowie die Finanzminister der sechs größten deutschen Bundesstaaten teilnahmen, galt laut Versicherung der offiziellen „Nordb. Allg. Ztg.“ der finanziellen Lage des Reiches und ihren Rückwirkungen auf die Finanzen der Einzelstaaten, jedoch hat man auch über den Verlauf dieser letzteren Ministerverhandlungen noch nichts Authentisches erfahren. Leider scheint es aber beinahe, als ob dieselben keineswegs bestimmt gewesen sind, das ebenfalls seit längerer Zeit schon schwebende Projekt einer gründlichen Reform der Reichsfinanzen endlich seiner Verwirklichung etwas näher zu führen. Die offiziellen „Berl. Polit. Nachr.“ bringen eine zweifello auf die stattgehabten finanzpolitischen Besprechungen in Berlin bezugnehmende längere Auseinandersetzung über das Thema einer Reichs-

finanzreform, aus welcher Darlegung sich entnehmen läßt, daß einstweilen lediglich eine feste Ordnung der finanziellen Beziehungen der Bundesstaaten zum Reich bezweckt werden soll. Sicherlich thut eine solche Regulierung Not, aber ebenso gewiß ist es, daß sich eine umfassende Neugestaltung des Reichsfinanzwesens nicht mehr lange aufschieben lassen wird, sollen nicht die Grundlagen der Reichsfinanzverwaltung völlig erschüttert werden. Mit den schwankenden Zolleinnahmen des Reiches ist's nicht allein gethan, es müssen früher oder später feste neue Reichssteuern hinzutreten, mag gleich der erwähnte Artikel in den „Berl. Polit. Nachr.“ mit der Versicherung schließen, die verbündeten Regierungen beschäftigen sich zur Zeit nicht mit neuen Steuerplänen.

Politische Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Das preussische Kriegsministerium hatte gegen den sozialdemokratischen württembergischen Landtagsabgeordneten Schmidt, Redakteur des Stuttgarter „Beobachter“, Strafantrag wegen eines Artikels im „Beobachter“ über das Verhalten der deutschen Truppen in China gestellt. Von der Geschäftskommission der württembergischen Abgeordnetenkammer ist indessen die erforderliche Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abgeordneten Schmidt nicht erteilt worden.

* In Preußen sind die Polizeibehörden angewiesen worden, die Schauspielunternehmer und etwa in Betracht kommende Vereine darauf aufmerksam zu machen, daß Ausnahmen von dem Grundgesetz, wonach öffentliche Darstellungen aus der biblischen Geschichte des alten und neuen Testaments in der Regel nicht zu gestatten sind, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Minister zugelassen werden können. Danach wären eine Menge Schauspiele und Opern nur nach ausdrücklicher ministerieller Genehmigung ausführbar. Die Verfügung ist nicht recht verständlich. Warum soll die ohnehin überflüssige Theaterzensur noch mit einer kleinen Ueberzensur verschönert werden? Noch eine andere auffällige Verfügung ist ergangen. Fortan sollen laut Ministerialverfügung die Volksschullehrer im Geschichtsunterricht nur solche Materialien behandeln, die den konfessionellen Minderheiten in keiner Weise Anstoß geben, und die Besprechung aller geschichtlichen Persönlichkeiten, wie sie in Luther, Gustav Adolf, den Päpsten vor unser Auge treten, in den Religionsunterricht verlegen. Die gute Absicht des Ministers in Ehren. Wir freuen uns über jeden Beitrag zur Erhaltung des religiösen Friedens, aber wie soll ein Unterricht in deutscher Geschichte möglich sein, ohne z. B. die Kämpfe zwischen Papst und Kaiser zu beleuchten? Die Römlinge begrüßen den Erlaß mit Jubel. Von ihrer Seite ist schon gefordert worden, auch den Großen Kurfürst in den Religionsunterricht zu verweisen, weil er ein menschliches Herz für seine aus Heimat und Besitz vertriebenen Glaubensgenossen gehabt hat. Ihm wird dann auch der Freiender Friedrich der Große folgen und der Liebhaber des deutschen Volkes, Wilhelm I., der Freimaurer war und einmal bei einer Gelegenheit dem Papste ernste deutsche Worte gesagt hat.

Spanien.

* In Barcelona fiel während der Fronleichnam-Procession von einem Fenster brennendes Papier herab, das Publikum glaubte, es sei eine Bombe. Es entstand eine furchtbare Panik, hunderte wurden verwundet, einige schwer.

Türkei.

* Vom Sultan an ergählten Wiener Blätter Schauergerichten. Am Montag war der Arzt

Regib Bei damit beschäftigt, den Sultan im Geficht zu massieren; plötzlich habe der Sultan gedacht, der Arzt wolle ihn erwürgen, zog den Revolver und feuerte mehrere Schüsse auf Regib ab, der getroffen zusammenstürzte. Nach anderer Lesart hatte Regib dem Sultan ein totbringendes Medikament verschrieben, weshalb der Sultan ihn erschoss. Auch der herbeigeeilte Wächter, den der Sultan für einen Genossen Regibs hielt, wurde erschossen.

Frankreich.

* Nach Behauptungen Pariser Blätter würden die Großmächte einem Protektorat Frankreichs über Marokko nicht abgeneigt sein. Das hieße aber in Marokko den Bod zum Gärtner machen; vermutlich hat man es hierin nur mit einem frommen Wunsche der Franzosen zu thun.

England.

* Nochmals ist jetzt im englischen Unterhause regierungsseitig die Erklärung abgegeben worden, daß es die englische Regierung durchaus ablehnen müßte, in irgendwelche Verhandlungen über die Unabhängigkeit der Orangeisten einzutreten, durch Kriegsminister Brodrick in der Freitagssitzung des Hauses. Vermutlich würde den Buren im Falle ihrer freiwilligen Unterwerfung nicht einmal jene Art von Selbstverwaltung zugestanden werden, wie sie Kanada und Australien besitzen, denn in der nämlichen Unterhausitzung erwiderte Chamberlain auf eine bezügliche Anfrage Labouchere's, es würde den Buren wenigstens jetzt eine solche bedingte Unabhängigkeit ganz gewiß nicht zugestanden werden. Demnach bleibt den freiheitsstolzen Buren nichts übrig, als weiterzukämpfen.

Südafrika.

* Da Kitchener die Buren nicht zu fassen vermag, sucht er sie dadurch zum Nachgeben zu zwingen, daß er ihre Frauen und Löcher dem bittersten Elend preisgibt. In den Frauenlagern bei Pretoria, Kapstadt usw. stehen die unglücklichen, in Lumpen gekleideten, halb verhungerten Wesen unter der Aufsicht von Unteroffizieren und Gemeinen und schwarzen Polizisten. Wie es bei diesem Zwangsverkehr zugeht, kann man sich denken. Und wer vor den Unglücklichen der Bitter der Kaffern entgehen sollte, wird durch die Gewalt des Hungers der Schande in die Arme getrieben. So schreibt ein englischer Offizier aus Pretoria: „Einige gingen in Kaffernhütten, um bei ihren früheren Dienstherrn zu betteln. Andere kamen zu den Lagern und flehten um Nahrung. Wenn Frauen von den Wohlthätigkeiten eines Lagerlebens abhängen müssen, so ist es überflüssig, zu beschreiben, in welche Abgründe von Schande die Not sie treibt. Andere von besseren Verhältnissen, Frauen von reichen Farmern, hatten Geld und verließen Pretoria in der Gewißheit, ohne ernsthafte Entbehrung leben zu können, bis ihre Männer oder Väter zurückkämen; allein sie hatten nicht mit dem englischen Militärgouverneur von Pretoria gerechnet. Es war Befehl ergangen, ihnen das Verlassen ihrer Farmen ohne Pässe zu verbieten, und Pässe nach Pretoria waren unter sagt. Es herrscht augenscheinlich die Absicht, die Männer zur Uebergabe zu zwingen, daß man die Frauen verhungern läßt! Und was nun diese armen Geschöpfe betrifft, die allein in der verwüsteten Oede des Feldes, in den Ruinen ihrer Farmen Unterkunft suchen müssen, den wilden Stämmen der Nachbarschaft schutzlos preisgegeben, so ist es vielleicht am besten, den Mantel des Schweigens über die herzerweichenden Tragödien der Einsamkeit zu breiten.“ Wie soll das noch enden? Wir lassen wieder den eben zitierten Engländer zu Worte kommen: „Ich gehöre nicht zu denen, die glauben, daß der Krieg

Lichtenstein-Gallberger

Wochen- und Nachrichtenblatt

Nr. 133.

Dienstag, den 11. Juni

1901.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

Die etwaigen Ergebnisse der zweitägigen zollpolitischen Ministerkonferenz in Berlin bilden vorerst noch das treulich gehütete Geheimnis der Teilnehmer derselben, es läßt sich demnach einstweilen nicht beurteilen, ob der vom Reichskanzler Grafen Bülow verkündigte Hauptzweck der Konferenz, ein Einverständnis über die wesentlichsten Punkte der angestrebten Zolltarifreform herbeizuführen, auch erreicht worden ist.

für Musikinstrumente, eingerichtet vom königlichen Musikdirektoren Max Silenberg, eingeleitet. Der Orchesterparten Teil besorgten die Stadt- und die Militärmusikanten. Die Chöre wurden vom Zwilckauer Gesangverein und dem Zwilckauer Sängerbund gestellt. Das Konzert erzielte eine wunderbare Wirkung. Hierauf übergab Prof. Dr. Fabian im Namen des Festausschusses das Denkmal der Stadt. Oberbürgermeister Reil gelobte namens des Rates feierlich, das Kleinod zu hüten, pries in zündenden Worten die Ideale der Menschheit und schloß seine Rede mit dem Wunsche, daß die echte deutsche Kunst sich auch ferner mächtig entwickeln möge. Hiernach betrat Prof. Dr. Karl Reinecke, von lebhaftem Applaus empfangen, das Dirigentenpult, um die von ihm komponierte Symphonie auf Robert Schumann zu leiten. Das Werk wurde mit Schwung und Bravour durchgeführt. Zum Schluß der Feier wurden unzählige Kränze am Denkmal niedergelegt.

Thurn. Am 5. Juni ereignete sich in der Nähe der Haltestelle ein Unfall, der ernste Folgen haben konnte. In der Nähe der Eisenbahnschienen spielte ein 3jähriges Kind mit seinem Puppenwagen, als der 11 Uhr-Zug einlief. Die Bahnwärterin Frau Schubert bemerkte dies und wollte das Kind schnell wegziehen, wurde aber dabei von einem Puffer erfasst und zur Seite geschleudert. Zum Glück gelang es dem Lokomotivführer, den Zug bald zum Stehen zu bringen. Trotzdem wurde das Kind ca. 10 Meter vor der Lokomotive hergeschoben, der Puppenwagen aber vollständig demoliert.

Söckendorf. Am Mittwoch gegen Abend ist ein fünfjähriger Knabe einer hiesigen Familie in der Nähe des Jägerhauses durch einen Radfahrer schwer zu Schaden gekommen. Derselbe kam von Glauchau, rannete zuerst die Mutter des Kindes an und überfuhr dann das letztere derart, daß es einen Beinbruch davontrug. Ohne sich weiter um das Kind zu kümmern, faufte er nach Meerane zu. Die Mutter aber hat den rücksichtslosen Fahrer erkannt und den Fall zur Anzeige gebracht. Es ist ein erst kürzlich von Glauchau nach Meerane verzogener Maurer, der sich nun wegen seiner Unachtsamkeit zu verantworten haben wird.

Groszröhrsdorf. Am Montag wurden der Arbeiterfamilie Thomas Drillinge, ein Mädchen und zwei Knaben, beschert. Mutter und Kinder sind wohl.

In **Zeitelsch** versuchten am Donnerstag zwei Unbekannte, minderwertige Uhren für einen hohen Preis an den Mann zu bringen. In einem Falle ist es den Betrügern gelungen, eine Uhr zum Preise von 10 Mark zu verkaufen. Die Uhr hat nur einen Wert von höchstens 3 Mk.

Nadeben. Die Mordthat in Serkowitz ist auf Geistesgestörtheit des Führwerksbesizers Anders zurückzuführen. Anders, bei dem sich in letzter Zeit mehrfach Geistesgestörtheit bemerkbar machte,

war früh mit seinem Fuhrwerk in der Nähe eines Gasthauses, wo plötzlich die Pferde durchgingen. Hierdurch geriet er in große Erregung. In seiner Wohnung wurde er später plötzlich vom Wahnsinn befallen und beging die Mordthat an seiner Schwiegermutter. Alkoholiker soll Anders nicht gewesen sein. Seine Frau und die neun Kinder werden allgemein bedauert.

Kuerbach. Zum Rückzug geblasen wird auf dem hiesigen kommunalen Kriegsschauplatz. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung den unbesoldeten Stadtrat Herr Franz Reinschmidt, den Führer der hiesigen Freisinnigen, zum Vizebürgermeister gewählt. Diese Wahl erfolgte, nachdem der wiederholt vorgenommene Wahl des Stadtrats Behold dreimal die Bestätigung verweigert und kürzlich der Bezirksassessor Dr. v. Hengendorff seitens der Kreishauptmannschaft kommissarisch mit der Verwaltung des Vizebürgermeister-Postens betraut worden war.

Allerlei.

† **Dalle a. S.** Die hiesige Firma Thomann & Co. G. m. b. H. ist für ihre rühmlichst bekannten Produkte: Maschinen zur Herstellung von Cementdachplatten im Jubiläums-Jahre 1901 der dauernden Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig als einzige unter sämtlichen Ausstellern dieser Branche ausgezeichnet worden und zwar mit dem höchsten Preise, der goldnen sächsischen Staatsmedaille nebst Ehren-Diplom.

† **Tod einer Regäre.** Im Gefängnispatil zu Poitiers starb vor einigen Tagen Frau Ronnier de Marconay, welche, wie gemeldet, ihre Tochter Blanche fünfundsiebzig Jahre eingekerkert gehalten hatte. Das sofort in Umlauf gesetzte Gerücht, daß Frau Ronnier sich vergiftet habe, wird von der Gefängnisverwaltung dementiert. Sie soll einem Herzschlage erlegen sein. Vor dem Gefängnis sammelte sich eine große Menschenmenge an, welche Verwünschungen gegen die Verstorbenen ausstieß. Ein Geistlicher, welcher die Frau Ronnier verteidigte und eine Märtyrerin nannte, wurde von der Menge thätlich bedroht und mußte von der Polizei geschützt werden.

Telegramme.

Vom Burenkrieg.

London, 10. Juni. Das Kriegsamt teilt die Antwort Ritzeners auf die Mitteilungen Brodricks mit; Ritzeners dementiert darin die Meldung, daß das Burenkommando Veyer in der Nähe von Warmbad aufgerieben worden sei. — „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Das Kommando Vincenz wurde von einer Burenabteilung südöstlich von Steinburg überrascht. Die englischen Verluste sind bedeutend, trotzdem wurden 23 Buren gefangen. — „Daily Telegraph“ meldet aus Brüssel: Frau Bottha wird in nächster Zeit bei dem Präsidenten

Krillger vorkommen. In der hiesigen Transvaal-Legation glaubt man nicht, daß sie mit irgend einer Mission ihres Gatten betraut sei.

London, 10. Juni. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Agitation zu Gunsten der Aufhebung der verfassungsmäßigen Rechte nimmt immer mehr zu. Der Empfang, welchen der Gouverneur bei den Holländern gefunden, spricht zu Gunsten dieser Maßregel. — In Masering fand gestern eine Versammlung der südafrikanischen Liga statt, in welcher mehrere Resolutionen angenommen wurden. Erstens eine solche betreffs Einführung der englischen Sprache als Amtssprache für ganz Südafrika und als einzige Sprache die in den Schulen gelehrt werden soll, zweitens, zeitweilige Aufhebung der verfassungsmäßigen Rechte in der Kapkolonie, da diese Maßregel zur Verhütung der Gemüter notwendig sei, drittens, die Auflösung des Afrikanerbundes, weil er revolutionär sei.

Aus China.

London, 10. Juni. Nach einer Meldung aus Yokohama ist Graf Waldersee in Kobe eingetroffen, wo er von dem Bürgermeister empfangen wurde. Er begab sich darauf zum deutschen Konsulat und wird heute nach Kioto abreisen, um sich nach Tokio zu begeben.

Furchtbare Explosion.

New-York, 10. Juni. Bei Vestal stieß ein Güterzug mit einem vor ihm zur Wassereinnahme haltenden Güterzug zusammen. Es erfolgte eine furchtbare Explosion, da in dem letzteren Zuge sich 2 Waggons, mit Dynamit beladen, befanden. Beide Waggons wurden vollständig zertrümmert. 6 Beamte wurden getötet, 2 sind schwer verletzt. Die Detonation war 3 Meilen im Umkreise hörbar.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Am 8. Juni 1901.	
Weizen, fremde Sorten, 9 • 15 Pf. bis 9, 40 Pf. pro 50 Rilo	9 • 15
• sächsischer, — • — • — • — • — • — • — • — • — •	9 • 30
• diesjähriger, — • — • — • — • — • — • — • — • — •	— • —
Roggen, niederländ. sächf. 7 • 75	7 • 90
• preussischer, 7 • 75	7 • 90
• hiesiger, 7 • 35	7 • 50
• fremder, 7 • 65	7 • 80
Gerste, Braun-, fremde — • — • — • — • — • — • — • — • — •	— • —
• sächsische — • — • — • — • — • — • — • — • — •	— • —
• Futter-, 8 • 50	8 • 75
Hafer, sächsischer 7 • 70	7 • —
• preussischer — • — • — • — • — • — • — • — • — •	— • —
• preussischer und sächsischer, neuer — • — • — • — • — • — • — • — • — •	— • —
Erbsen, Koch-, 9 • 50	11 • —
Erbsen, Mahl- u. Futter-, 8 • 25	8 • 75
Bohnen, 3 • 80	4 • —
Stroh (Hegeldrusch) 3 • 50	3 • 60
• (Machindrusch) 2 • 60	3 • —
Ractofeln, 2 • —	2 • 30
Butter 2 • 60	2 • 70
Preisnotierung der Produktenbörsen zu Chemnitz bei Übernahme von 10000 kg.	

Vorausichtige Witterung.

Fortdauer der heiteren Witterung.

Naether's Reform!

Absolute Sicherheit gegen das Herabfallen des Kindes durch Selbstöffnen oder Nachlässigkeit der Bekleidung! Jede bewusste Mutter wählt & liebt den Kinderstuhl!

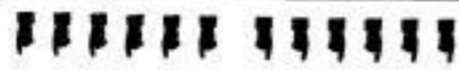


Zu benutzen als hoher Stuhl u. Fahrstuhl mit gross. Tisch. Mit reinender Spielvorrichtung u. gross. hinterm, unzerbrechlich. Bismarckstuhl! Absolut polster! Unzerbr. Nachtschirm!



Reform-Kinderstühle mit unklappbarem Spieltisch, zum Fahren, in verschiedenen Mustern, von 8 Mk. an,
Sportwagen, ein- und zweifach,
Leiterwagen mit und ohne Korbeinlagen, in allen Größen,
Kastenwagen (eisenartig lackiert, inwendig rot),
Herkules-Klappleitern,
verstellbare Treppenstühle,
Zimmer-Klosetts für Kinder und Erwachsene,
Klappstühle, Turmgerüste, Kinderschaukeln, Lanfstände, Plättbretter,
Kofferböcke, Damenbretter, Schachfiguren, Spielteiler, Kartenpressen,
echte Elfenbein- und Monopol-Billard-Bälle,
weissbuchene Kegel, Pockholz-Kernkugeln,
Spulräder, alle Sorten **Strumpf- und Weberspulen** empfiehlt zu billigsten Preisen

Paul Berger, Lichtenstein, am Markt.



Ich versende meine **Schleifische Gebirgs-Rein- und Halbleinen** 14, 15, 18, 19 Mark das Schd 88%, Meter bis zu den St. Qual. Musterbuch überämtl. Betmen- und Baumwollartikel, Hand-, Tisch- und Taschentücher, sowie Bettdecken etc.

J. Gruber, Oberröglan i. Schlefien.



Drogerie u. Kräutergewölbe zum roten Kreuz

Curt Lietzmann
Lichtenstein, Zwilckauerstrasse, am Markt
 empfiehlt vorzüglich gepflegte rote und weisse

Rheinweine
 der Firma **Edward Pauli**, Weinbergbesitzer in Ober-Ingelheim am Rhein, Hoflieferant.

Franz. Rotweine, Span. und Portugies. Weine, Griechische Weine, Marke Chardon, Medizinal-Weine, Aepfelwein u. a. Obstweine
 der Freiherrl. von Friesenschen Gartenverwaltung Rötha b. Leipzig.

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienlose.

Nächste Ziehung am 15. Juni 1901.

Jährlich 14 Ziehungen wovon 2 Zieh. gratis. — Abwechs. Haupttreffer app in Mark: 180000, 120000, 105000, 102000, 90000 45000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10000, 9000, 8500 etc. etc. staatlich garantierte Bargewinne. — Jedes Los ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienlosengesellschaften.

Ca. **40000 Lose** und **40000 Treffer im Jahre!**

Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Anteil und Ziehung.

Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:

Alfred Schreiber in München, II. Nr. 196.

V. Rizzo-Brounzer-Del vierge
franz. Speisöl
deutsches Rohöl
Speise-Beinöl
 empfiehlt billigt
Louis Arends.

1296 Quadratmeter
Bauareal
 an der Post gelegen, bin ich von den
 Leich'schen Erben zu verkaufen be-
 auftragt.
Franz Flachowsky, Lichtenstein.

**Konkurs-
 Cigaretten!**
 Preis an Jeder-
 mann v. 50 K. an
 bis zu den vollst. Luxe-Modellen
 ant. Garant. auf Wunsch suchst Probe,
 sowie alle Zehnhörtheile.
Hans Hartmann, Eisenach.
 Katalog gratis und franco! (100)



Ein schönes Einkommen
 erzielen Herren und Damen der Gesellschaft
 ohne alle Mühe und Zeitverlust vollkommen
 discreet als Nebenbeschäftigung durch gelegentl.
 Kaufverhandlung eines überall mit grosser An-
 erkennung aufgenommenen Consumartikels.
 Adressen beiderseits vollkommen discreet!
„Graphia“ W. W. (104)
 Unter den Linden 14.

Honig

im Wachs, sowie ausgeschleudert,
 erhalten Sie in garantiert reiner
 Ware bei **Julius Kächler.**

Böhmische Bettfedern
 in jeder Preislage empfiehlt
Carl Richter, Chemnitzberg.

ff. Dampfäpfel,
 à Pfd. 35 Pf.
ff. Mischobst,
 à Pfd. 25 Pf.
ff. türk. Pflaumen,
 à Pfd. 24 Pf.
 empfiehlt **Julius Kächler,**
 Badergasse.

Reparaturen
 an

Fahrrädern u.

Nähmaschinen
 billigt bei **J. Werner,**
 Lichtenstein, a. d. Brücke.

I. Strassburger Geldlotterie

des Männervereins v. Roten Kreuz
 Lose à 1 Mk. Porto u. Liste
 11 „ 10 Mk. 25 Pf. extra.
 Ziehung garant. 22.-24. Juni 1901.
2919 Geldgewinne
 zahlbar ohne Abzug
v. Mk. 45000
1600 Mk. 15000
 1 Gew. v. Mk. 6000 = Mk. 6000
 3 Gew. v. Mk. 1000 = Mk. 3000
 4 Gew. v. Mk. 500 = Mk. 2000
 20 Gew. v. Mk. 100 = Mk. 2000
 40 Gew. v. Mk. 50 = Mk. 2000
 150 Gew. v. Mk. 20 = Mk. 3000
 300 Gew. v. Mk. 10 = Mk. 3000
 900 Gew. v. Mk. 5 = Mk. 4500
 1500 Gew. v. Mk. 3 = Mk. 4500
 empfiehlt **J. Stürmer,**
 Generaldebit Strassburg i. G.
 Wiederverkäufer gesucht.

Expedition des Tageblattes.

Expedition des Tageblattes.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenutzung des Kämpfgutes Albertinenhof soll
Wittwoch, den 12. Juni, vormittag 8 Uhr,
 auf dem Gutshofe meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.
Die Verwaltung.

Das **Parkrestaurant Wolkenburg** ist eines der herrlichsten Ausflugsorte im herrlichen Waldenthal. Für Gesellschaften, Familien und Schulen so recht geeignet.

Sommerfrische. Gast und Spassgänger.

Grösstes Lager

sämtlicher

Neuheiten

in

Wasch-Stoffen.

Organdy, Mull broché, Batist, Cotelé, Brokat, Satin, Wollmousseline, Zephir, Foulards, Lappet, Blaudruck, Cretonne

empfehlen zu billigen Preisen

Fritz Jander,

C. H. Weigel,
 Lichtenstein.

vormals

Herm. Voigt,
 Callenberg.



**Selegenheits-
 kauf!**
 40 Stück
 Kinderwagen u.
 Fahrstühle

trafen noch ein
 u. verkaufe diese
 vorgerückt. Saison
 halber
 ganz billig.
 Bitte sich gefl. zu
 überzeugen bei
Saul Thonfeld,
 Lichtenstein.
 Teilzahl. gestattet.



Todes- und Begräbnisanzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden hierdurch zur schul-
 digen Nachricht, dass gestern abend 1/2 12 Uhr infolge Schlagan-
 falls unsere gute Mutter, Schwester, Gross- und Schwiegermutter,
Frau verw. Friedericke Wilhelmine Henke
 geb. Metzner,
 im Alter von 67 Jahren plötzlich verschieden ist.
 Um stilles Beileid bitten
 Lichtenstein, Callenberg u. Oberfrohna, am 10. Juni 1901
Die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung erfolgt Mittwoch vorm. 11 Uhr vom Trauer-
 hause (Untere Bachgasse 345) aus.

Todesanzeige.

Montag nachts 1/2 1 Uhr verschied nach langem Krankenlager
 unser guter Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater, der Weber-
 meister
Carl Friedrich Walther,
 im 86. Lebensjahre.
 Um stilles Beileid bitten **die Hinterbliebenen.**
 Die Beerdigung erfolgt Donnerstag vorm. 11 Uhr vom Trauer-
 hause (am Güterbahnhof) aus



Bühne's Restaurant.
 Heute Dienstag
Schlachtfest,
 wozu ergebenst einladet d. O.

Heute Dienstag
Schweinschlachten
 bei **S. Otto.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
 bei **S. Brosche.**

Heute Dienstag
Schweinschlachten
 bei **Robert Wolf, Albertstr.**

Heute Dienstag
Königsgarten Schlachtfest.
 Ergebenst **Carl Kober.**

Frischgeräuch. Serringe
 empfiehlt **Louis Arends.**

Hochfeine Speiselkartoffeln
 verkauft auch im Einzelnen 5 Vtter
 für 20 Pf.
S. H. Bahner.
 Verkaufszeit früh 7-9 Uhr.

Vorzügliche
harte saure Gurken,
 sowie
Pfeffergurken
 kauft man bei **Zul. Kächler.**

Feinste
Eier-Nudeln,
 täglich frisch,
 empfiehlt
Emil Tischendorf's Bäckerei.

Sein großes Lager
Toilette-Seifen,
Medicisch. Seifen,
Parfümerien,
 Mittel zur
Haut-, Haar- und Zahnpflege,
Schwämme, Lohfa,
Waschlappen
 empfiehlt bestens
Alban Thuss.

Fliegenleim
 äußerst klebrtätig
 à 10 und 25 Pf. in der
Drogerie zum roten Kreuz.

Durch größere Abschlüsse bin ich
 in der Lage,
Acetylen-Gaslaternen
 zu äußerst billigen Preisen abzu-
 geben.
J. Werner,
 Lichtenstein, an der Brücke.

Loose

für die
I. Strassburger Geldlotterie
 des Männervereins v. Roten Kreuz
à 1 Mark
 sind zu haben in der
Expedition des Tageblattes.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil Otto Roth, für die Anzeigen Emil Roth, Druck und Verlag von Gebrüder Roth in Lichtenstein.